

Sektionen = Séctions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **103 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BASEL-STADT

Nein zum Projekt «Messezentrum 2012»

rs. Der Vorstand des Basler Heimatschutzes hat mit grossem Mehr (bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung) beschlossen, im überparteilichen Komitee «Messe Ja – Hallenkoloss Nein» mitzumachen. In der Folge wurde der Obmann des Basler Heimatschutzes, Robert Schiess, zum Präsidenten dieses Komitees gewählt.

Die Gründe des Basler Heimatschutzes gegen den geplanten Messeneubau sind:

- die ausserordentlichen Dimensionen des Projektes, die den städtebaulichen Raster Kleinbasels sprengen;
- die geplante grossflächige Überbauung des Messeplatzes;
- die Aufgabe der Allmend;
- die Blockierung der Achse Mittlere Brücke–Messeplatz–Badischer Bahnhof;
- die Verunstaltung des Landschaftsbildes, z. B. von der Pfalz aus. Der Tüllinger Hügel wird durch den 220 m langen und 37 m hohen Baukörper beinahe vollständig verdeckt.

Unser Gegenvorschlag lautet:

- die geplanten neuen Hallen in die Längsachse des Platzes zu stellen (anstelle der Halle 3 und des Parkhauses) und die Parkplätze unter den Boden zu verlegen;
- den Messeplatz als Freiraum zu erhalten;
- die Allmend als kostbares Allgemeingut nicht an Private zu vergeben;
- die Verbindungssache Innenstadt–Messeplatz–Badischer Bahnhof freizuhalten.

Beim «Ideenwettbewerb Neugestaltung Messeplatz und Service Center Messe Basel» von 1998 schrieb das damals am Wettbewerb teilnehmende Büro Herzog/de Meuron zu dem von ihnen am gleichen Ort geplanten Hochhaus:

«Die Verbindungssache Innenstadt–Messeplatz–Badischer Bahnhof wird zu einem attraktiven, urbanen Boulevard mit einem durchgehenden Grünraumkonzept umgebaut.»

Genau dies wünschen wir dem Ort Kleinbasel auch heute noch. Und dazu einen städtebaulich verträglichen Messeneubau. Darum am 1. Juni Nein zum Hallenkoloss.

ST. GALLEN / APPENZELL UR

Kooperation trägt Früchte

rh. Mitten im geschützten Ortskern von Appenzell befindet sich das Hotel Krone, ein mächtiges Biedermeier-Doppelhaus. Dieses wurde 1966/67 letztmals modernisiert und purifiziert. Es ist ein Schutzobjekt der Kategorie C. Ein Neubau ist möglich; nun sollen neben Eigentums- und Loftwohnungen wiederum ein Restaurant und neu ein Laden entstehen.

Der Heimatschutz hatte bereits gegen ein erstes Projekt Einwände erhoben, das daraufhin – ausserdem von der Bewilligungsinstanz (Feuerschaukommission) nicht als bewilligungsfähig erachtet – zurückgezogen wurde. Das zweite nun vorliegende Projekt weist wesentliche Verbesserungen auf. Deshalb wollen wir den Neubau nicht verhindern,

sondern fordern mit einer Einsprache das Mitspracherecht bei der Optimierung dieses Bauvorhabens. Die zentrale Lage Schmäuslemarkt/Hauptgasse im engsten Umfeld von Kirche, Rathaus und Museum bewog uns allerdings, wie schon beim ersten Mal, den Antrag auf Begutachtung durch eine auswärtige Fachkommission, am ehesten die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, zu stellen.

Unsere Fachleute bemängelten den klobigen Eingangsbereich, die zu grossen dreieckigen Dachgauben, das Fehlen eines Sockels (geplant waren Fenster bis zum Boden) und die grellfarbige Fassadengestaltung mit gelben und roten Metallbändern mit (zwar dezent) aufgesprayten Appenzeller Brauchtumsmotiven. Auch sollten die Abbrucharbeiten von einer archäologisch ausgebildeten Fachperson begleitet werden.

Bei einem konstruktiven Werkstattgespräch mit der Bauherrschaft, den Behörden und andern Einsprechern konnten verschiedene Verbesserungen erzielt werden. Leider wurde unserem Antrag auf Begutachtung nicht stattgegeben. Dennoch betrachten wir das Vorgehen als beispielhafte Kooperation aller Beteiligten zum lebendigen Fortbestehen und Erneuern des Tourismusmagnets Appenzell.

VAUD

La Doges, un lieu de délices

ddt. Les Journées européennes du patrimoine sont devenues une manifestation de grande envergure favorisant la sensibilisation du public à la richesse et à la valeur du patrimoine. Cette année, des «Lieux de délices» sont à découvrir les 13 et 14 septembre prochains.

Le domaine de La Doges a été retenu pour illustrer le thème de ces journées et les portes de la maison seront ouvertes au public pour cette occasion. Le comité souhaite animer ces journées par une exposition sur la vie et l'œuvre de Marguerite Burnat-Provins, fondatrice du mouvement de protection du patrimoine «La ligue pour la beauté» en 1905. Des poèmes de l'artiste seront lus dans le salon d'été. La SAP envisage aussi l'organisation, à l'intention des enfants et adolescents, d'ateliers didactiques sur le thème de la restauration et de la conservation du patrimoine.

ZÜRICH

Zücher Heimatschutzpreis 2008 geht an Historikerin Frau Dr. phil. Ursula Fortuna

Der Zürcher Heimatschutz ZVH hat dieses Jahr den kantonalen Heimatschutzpreis an Frau Dr. phil. Ursula Fortuna in Anerkennung ihrer langjährigen grossen Verdienste als Historikerin verliehen, welche mit ihren gut erarbeiteten historischen Grundlagen für die Denkmalpflege, die Archäologie und die Bauernhausforschung viel dazu beitrug, dass Bauten unter Schutz gestellt werden konnten.



Der Heimatschutz ehrt damit eine über 30 Jahre dauernde selbständige Tätigkeit zur Erforschung der besitzergeschichtlichen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten von zahlreichen erhaltenswerten, interessanten Häusern, Scheunen, Speicher, Werkstätten und anderen ortsgeschichtlich bedeutenden Objekten.

Der Weiler Eierbrecht in Zürich war es, der ziemlich am Anfang der ortsgeschichtlichen Forschungen von Ursula Fortuna stand. Erst die detaillierte Inspektion von Archäologen der Scheune ergab, dass es sich um eine aussergewöhnlich alte, gemeinschaftlich genutzte Scheune aus den 1580er-Jahren handeln musste. Die Scheune und die auch zum Teil aus dem 16. Jahrhundert stammenden anliegenden Häuser erweisen sich als viel wichtigere geschichtliche Zeugen der Vergangenheit, als wir sie bei nur flüchtiger Betrachtung ansehen würden. Müsste es deshalb nicht die Regel sein, vor jedem Urteil über die bauliche Hinterlassenschaft in unseren Dörfern und Städten eine eingehende historische Abklärung vorzunehmen? Mit der diesjährigen Preisverleihung gibt der Zürcher Heimatschutz eine deutliche Antwort dazu.

AGENDA

Vaud

7.6 Assemblée générale ordinaire 2008 à Daillens. Visite commentée des peintures murales du 13^e siècle de l'église locale.



Dans le cadre de «L'envol», remise du «Prix 2008 de Patrimoine Suisse – Section Vaudoise» à la commune de Renens pour la restauration remarquable de sa salle de spectacles construite en 1954-1955

14.6 Journée portes ouvertes à La Doges et concert de jazz dans le parc dès 20 h 00, le programme sera annoncé dans le prochain numéro d'*A Suivre*

Zürich

21.6. 8–18 Uhr. Jakobsweg
Leitung: Otto Dudle und Peter Niederhäuser, Winterthur

28.–31.8. Tirol – die Schatzkammer der Habsburger
Leitung: Peter Niederhäuser, Historiker, Winterthur

6.9. 10–13 Uhr. Rundgang durch Pfäffikon
Leitung: Hannes Suter, Präsident Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon, und Kaspar Hinz, Dipl. Architekt HTL, Pfäffikon